

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Abonnement
Für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf., monatlich 1 R. 67 Pf., monatlich 8 Pf., excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: S. D. Dr. A. West in Halle.

Inserate
werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Beitung, von anfragen nach nachschicken und allen Anzeigen-Exemplaren angenommen.
Reklamen pro Zeile 40 Pf.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Wöchentliches Jahrgang.

Nr. 242. Halle a. d. Saale, Mittwoch den 15. Oktober 1884.

Die Kongo-Konferenz.

Die von dem Londoner „Temp“ - Korrespondenten lancirte Nachricht betr. den Zusammenritt einer Kongo-Konferenz in Berlin hat, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, seitens der öffentlichen Meinung des europäischen Kontinents eine durchaus sympathische Aufnahme und Beifälligkeit gefunden. Man glaubt sich ganz einfach, daß in Afrika, und jama in dem ungeschützten Gebiete des Kongobeckens, vielfache europäische Interessen konfliktieren, Interessen, die unter Umständen auch in Konflikt geraten könnten, wenn einer derartigen Eventualität nicht rechtzeitig vorgebeugt wird. Zu Deutschland liegt nun Europa, auch Frankreich diesmal nicht ausgeschlossen, das Zutreten, es werde vor allen anderen Mächten in der Lage und gewillt sein, ein auf den Grundrissen des Rechtes und der Billigkeit beruhendes Arrangement der Kongo-Angelegenheiten anzubahnen, und das ist ihr Grund, weshalb die Idee einer ad hoc in Berlin abzuhaltenen Konferenz so allseitigen Beifall gefunden hat. Einzig England stand zu dieser Wendung eine lauernde Miene und thut als wäre ihm wunder welches Unrecht widerfahren, einmal weil man überhaupt auf eine Konferenz vertritt in einer Frage, an welcher England allein einmal materielle Interessen besitze als alle übrigen Staaten der Welt zusammengekommen, und zweitens weil die vorerwähnte Konferenz in Berlin anstatt in London stattfinden sollte. Die englische Unzufriedenheit ist eben unverständlich, sie verdient deshalb auch gar keinen Anspruch auf ernste Beachtung.

Als das Arbeitsprogramm der Konferenz wird auch heute noch das zuerst von „Temp“ gebrachte bezeichnet. Ueber die Aufnahme, welche der Konferenzkomitee gefunden hat, theilt die „N. A. Z.“ mit, daß derselbe wie in Frankreich so auch unter den übrigen direkt interessirten eingeladenen Mächten bisher bei Belgien, Spanien und Holland, und unter den Mächten, denen Mittheilung von der beabsichtigten Konferenz gemacht worden ist, bei Oesterreich und Rußland lebhafteste Zustimmung gefunden habe. Die hochoffizielle „Neue Reichs-Anzeiger“ sieht die schwerwiegendste Bedeutung der Konferenz darin, daß Deutschland und Frankreich zum ersten Male in gemeinsamen Streben sich zusammenfinden. Würde dieses erste Mal sich darauf beschränken, daß es den Wunsch nach immerwährender Verständigung zugehen läßt? Eine nicht unwichtige, einen glatten Verlauf der Konferenz vorbereitende Mittheilung, erzählt noch die „N. A. Z.“ aus Paris. Danach gäbe infolge der von dem ehemaligen portugiesischen Minister des Auswärtigen, de Serpa Pimentel, in Berlin geschlossenen Unterhandlungen die portugiesische Regierung den Kongovertrag mit England auf, um, anstatt wie bisher mit England, mit Deutschland zu gehen. Es verlautet, daß England und Holland in den Kolonialfragen gemeinsam handeln wollten.

In Bezug auf das Arbeitsprogramm der Konferenz schreibt uns unser berliner O-Korrespondent: „Unter den Propositionen, welche den zur westafrikanischen Konferenz durch das Deutsche Reich eingeladenen Staaten vorläufig als zu behandelnde vorgeschlagen worden sind, finden sich an den ersten Stellen Freiheit des Handels und der Schifffahrt auf dem Kongo und auf dem Niger. Die Ausführung dieser Vorschläge ist nicht ohne Schwierigkeit, es gehört jedenfalls dazu die Zustimmung derer, die im Besitze dieser Flüsse sind. Was den Kongo anlangt, so dürfte diese Frage ohne Anstand nach dem Antrage erledigt werden: man genügt eben die Association, die sich von vornherein mit dem ausgesprochenen Grundsatze der vollen Freiheit

des Kongo einverstanden erklärt hat, dort mit der Ausführung des Willens der Mächte zu beauftragen (l'Association sera chargée à exécuter la volonté de l'Europe). Hinsichtlich des Niger ist die Lösung der vorgelegten Aufgabe nicht so einfach und es läßt sich noch nicht klar erkennen, in welcher Weise die Konferenz zu einem Beschlusse gelangen wird. Aber dem Zusammenritte der Konferenz soll dem Vernehmen nach in Berlin eine Kommission tagen, welche die vorbereitenden Schritte zu thun hat.“

Die Mittheilung einzelner Blätter, daß unser Kaiser über die Kongofrage einen Brief an den König von Portugal, der u. a. auch den Titel seigneur de la Guinée führt, geschrieben habe, wird bestätigt. Der ehemalige portugiesische Minister de Serpa Pimentel, der nach längerem Aufenthalte in Berlin vor wenigen Tagen nach Portugal zurückgekehrt ist, hatte dem Vernehmen nach einen Brief seines Königs Dom Luis an den Kaiser überbracht; die Antwort des letzteren darauf dürfte derjelbe auch wieder nach Lissabon gebracht haben. Der Inhalt des kaiserlichen Schreibens ist nicht bekannt geworden, doch glaubt man annehmen zu können, daß der Konflikt zwischen Portugal und der Association africana über das Küstengebiet des Kongo darin nicht berührt ist.

Kolnische Nebericht.

Das gerichtliche Vorgehen der ägyptischen Staats-Justizbehörden wegen Verletzung des Equivationsgesetzes (s. unten) durch den ägyptischen Minister (den Ministerpräsidenten) und den Finanzminister, in dem ein etwas unbehagliche Stimmung verbreitet zu haben. Aus Furcht, daß ihr Privatvermögen in Anspruch genommen werden könnte, hatten sie sich entschlossen, sich seitwärts in die Wildnis zu schlagen d. h. ihre Ministerposten anzugehen. Da der Ägypte aber besorgt ist, daß sich Kandidaten für die vakanten Ministerposten nicht finden würden, so richtete er an die Demissionirten ein Schreiben, in welchem er versichert, daß er je eventuell für ihnen widerwärtige Unbill sich selbst halten werde. Es wird sich nun zeigen, ob der Ägypte bei den unheimlichen Ministern noch so viel Kredit genießt, daß sie sich auf seine Garantie hin bewegen lassen auf ihren Posten zu bleiben. Nebenfalls spricht das Verhalten der Minister nicht dafür, daß sie in der Finanz-Justizaffäre ein gutes Gewissen haben.

Nachrichten aus Westafrika zufolge ist die gegenwärtige Situation im Sudan folgende: General Gordon, der mit 6000 Mann, 9 Dampfmaschinen und 34 Booten von Berber nach Khartum zurückgekehrt war, befindet sich in Sennaar, von wo er die Rebellen bekämpft und Semera eintritt. Der ganze Nil von Berber bis hinauf nach Sennaar (am Blauen Nil) ist in seinen Händen. Osman Digma hat die Belagerung von Suakin aufgegeben, führt aber nur einen Raubkrieg gegen die den Engländern sich zuneigende Stämme; der östliche Sudan und das Gebirge des großen Meeres, ausgenommen die Städte Suakin und Wassanaq, sind in seiner Gewalt. Der Machdi ist am Weißen Nil vollends beschlagen, abgesehen von Angänger zu bekämpfen. — Infolge einer Wablung des Königs von Dongoa soll der Machdi zwei Armeen absenden, um Dongoa anzugreifen, die eine durch die Wüste, die andere längs des Nils.

Die holländische „Gronique“ meldet von ersten Nachrichten in der Provinz Namur. Infolge Aufhebung der dortigen Fächerische durch den Gemeinderath war eine Menschenmenge in den Sitzungssaal des Gemeinderaths

eingedrungen, hatte die Mitglieder davon vertrieben und schließlich angegriffen. Die Menge war darauf in das Presbyterium eingedrungen und hatte dasselbe geplündert. Die Gendarmerie war genöthigt, energisch einzuschreiten.

Der bereits seit längerer Zeit in Aussicht gestellte Wechsel im französischen Handelsministerium hat sich nun vollzogen. Die Ernennung Rouvier's an Stelle Goussier's ist ganzem Vernehmen nach durch den Präsidenten Grövy unterzeichnet worden.

Dem Vernehmen nach würde demnächst eine Zusammenkunft des Königs von Spanien mit dem Könige von Portugal an der Grenze anläßlich der Eröffnung einer Eisenbahn bevor.

Die montenegroische Regierung hat einen Befehl erlassen, demzufolge sämtliche gescheiterten Antrüger in den entferntesten Gegenden Montenegro's, insbesondere in dem Distrikte von Nulcigno, welcher am unteren Theile von der Herzegovina und der Croisice liegt, zu interniren seien. Gleichzeitg wurde bekannt gemacht, daß von nun an jeder, der von den montenegroischen Gegenden gewährt Schatz mitführen und bei einer ausführenden Handlung an den Grenzen von Montenegro und den von Desterreich-Ungarn verwalteten Ländern ertrapt wird, von den montenegroischen Behörden den österreichischen Behörden ausgeliefert werden soll.

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

* Paris, 13. Okt. Nach einem Telegramm des Generals Fribe aus Culau-Luban vom 11. d. macht die, wenn auch nur leichte Vermuthung des Generals Fribe einige Anthe nützig. Das Geschick am 8. d. soll dem Heinde lebhaft an Todeben etwa 1000 Mann, einschließlich Offiziere, gefolgt haben.

* Rom, 12. Okt. General Menabrea will demissioniren.

* Petersburg, 12. Okt. Gestern abend wurde in dem politischen Prozeße gegen vierzehn Angeklagte, darunter sechs Offiziere, das Urtheil gesprochen. Die Offiziere wurden zum Tode verurtheilt, ebenso zwei Civilisten, darunter ein Weib, die bekannte Siegerin, und ein Mann Namens Beschikow, welche theilweise schon bei dem Katernrod und an früheren Verbrechen betheiliget waren. Der Justizminister wollte den Prozeßverhandlungen von Anfang bis zu Ende bei; sonst war der Jurist nicht mehr theilhaftig, welche an den Verhandlungen theilnehmen mußten. Sonstige Widerenträger waren ausgeschlossen. Das Besondere ist, daß dem Kaiser vermuthlich nur gegen die Offiziere festgesetzt werden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 13. Okt. Der Kaiser nahm, wie aus Baden-Baden gemeldet wird, am Sonnabend nachmittag u. a. nach dem Vortrag des Reichs. Geh. Rath's v. Willam entgegen. — Gestern vormittag ertheilte Se. Maj. dem aus Wien eingetroffenen Botenboten Bringen Reich eine Anweisung. — Kronprinz Rudolf von Desterreich wird am 16. d. auf der Reise nach Dürrenstein hier eintriften.

Die „Koblenzer Ztg.“ ist in der Lage, nachträglich folgenden Alexander'schen Erlaß zu veröffentlichen:

„Ich habe — nachdem Ich leider die drei Feldmänner der diesjährigen großen Herbstübungen nicht habe leben können — die Tuppen des S. Armee-corps sowohl bei der großen Parade, wie bei dem Corpsmänner in einem Reich durch Ausübung, Haltung und Anpauung sehr betriebenen Zustande gefunden, jedoch Ich alle Veranlassung habe, Ihnen hierdurch Meine lebhafteste Anerkennung und Meine volle Zufriedenheit auszusprechen.“

Bedrövig zu verlassen, auch wenn sie gut aufgehoben wird, das weiß ich.“

Sie brachte ihm dies Opfer, obwohl es für sie um so qualvoller, als ihre Vorstellung von der Weise gerade von dem Gedanken ausgegangen war, ihrer Hedwig damit etwas Gutes zu erweisen. —

Die ersten Tage der Ausfahrt mußte Hermine in einem fort an ihren Lieblich denken, von dem sie sich, so lang er auf der Welt war, niemals getrennt hatte, von dem sie sich nun mit jeder Minute weiter und weiter entfernte. Sie sah nun immer das Kind im Geiste vor sich, wie es sich nun legen Mal die Arme nach ihr anstreckte und zum letzten Mal Mama rief, da der Eisenbahnzug sich schon in Bewegung setzte.

Wann wird sie es wieder Mama rufen hören mit dem süßen herabgemündeten Stimmchen? wann wird sie es wieder in ihren Armen halten?

Die Unbekümmertheit der langen Fahrten mit dem gleichmäßigen vorwärtstretenden Schienenstrich und Maschinen-gelapper wurden in dieser Stimmung ebenjowenig von der betrübten Mutter empfunden als die immer mehr sich entfaltenden Schönheiten der Landschaft, an denen sie seit dem zweiten Tag ihrer Abreise mit Dampfseele vorüberrollten.

Wien, Eitel, Oberitalien — was für Wunder bieten sie dem, der mit offenen Augen durch diese Lieblichheiten der Natur dahinjieht; aber Hermine's Augen waren von stillen Tränen umflort. Was galten ihr die Wunder der Welt ohne das keine wahnsinnige Ding, das sie an ihrem Herzen genöthet hatte, und das sie mit dem süßesten Namen lallender Liebe nannte.

Sie machte sich selber Vorwürfe, daß sie dem Gatten unterwegs nicht mehr sein konnte. Aber es war ihr unmöglich, sich zu überwinden.

Stumm bristete sie vor sich hin und brann unruhig Gedanken, was alles ihrem Kinde Schlimmes widerfahren könnte, während die Mutter, in fremden Landen unversucht, wo sie eigentlich nichts zu suchen hatte.

Wagt empfang sie an allen Stationen, wo sie Halt machten, Telegramme von Berlin, die über Hedwig's Befinden und

Das Altheilmittel.

Eine Berliner Geschichte von Hans Koppen. (Fortsetzung.)

Darin oder hatte der Hausarzt gewiß recht, daß Karl aus seinen Anfängen, aus seinen aufreißenden Gewohnheiten herausgerissen werden mußte. Man brauchte kein großer Diagnost zu sein, um zu erkennen, daß Karls Berliner jüdischen zurückging.

Wer auch nur die Macht über ihn gehabt hätte, seinen Willen anzunehmen! . . . Aber wer in der Welt hatte Macht über ihn!

So ward die arme Frau, die kaum von den Sorgen um ihr Köchlechen genesen war, mit neuen Sorgen für den Gatten von Tag zu Tage mehr belastet.

Der Professor kam jedesmal verdrießlicher aus der Stadt zurück.

Und eines Tages — wer beschloß das Geschehen Hermine's — setzte sich Hubert mit dem Ansehen zu sich. „Ich bin der Diagonaler müde! Ich habe das Gefühl, mit ihnen flugs loszulaufen! Ich will sie in ihrem Schlaraffenland verfallen, bis sie darin jämmerlich erlaufen! . . . Ich habe mich entschlossen, im nächsten Semester meine Vorlesungen an der Universität aufzulassen zu lassen und die Klinik nicht zu halten. Sie sollen nun einmal ohne mich fertig werden! Vielleicht vermischen sie dann Karl Hubert doch . . . Daß Du mir nicht neulich einmal von Meiselsitz gesprochen? . . . Vorigen Monat? nicht? oder Anfang August? . . . Nun denn, Frau, ich habe die größte Lust, Deinen Wunsch zu erfüllen und werde beim Minister um einen halbjährigen Urlaub einwählen, um je eher je lieber das Schöneberger Ufer mit einer noch schöneren Gegend zu vertauschen. Mir ist Berlin verleidet, mir ist meine Stellung verleidet, ich sehne mich nach einer anderen Luft, nach einem anderen Himmel, nach einem anderen Ort, nach einem Ort, wo es wenigstens keine Fallstrick, keine Lerzte, keine Facheischriften und keine gelehrten Lumpenbunde giebt und was sonst einmal noch alles das Dasein verleidet. Kommt mir wollen aufs Land!“

Hermine hatte freudig aufgegeben beim Anfang dieser Kunde. Dann aber hatte sie leuzend auf die Fensterbänke gesessen, hinter denen die letzten Blätter von den Bäumen hoben und meßte nur kahle Zweige auf einen grauen Herbsthimmel deuteten.

Sie wagte nicht zu widerreden, sie sagte nur leise: „Wohin willst Du mit uns?“

„Wohin?“ wiederholte der Professor. Er schien sich jetzt am ehesten auf Wetter, Jahreszeit und Reiseziel zu bestimmen. Und er sah auf den grauen Herbsthimmel draußen, erpöbte sich unruhig vom Stuhl und sagte: „Wohin anders als in den sonnigen Süden! Ins gelobte Land, wo man nicht neun Monate des Jahres friert und acht Monate seigen muß! Nach Italien, Herz! Freue Dich! Aber nicht in die Städte, wo die dümmsten Engländer von Wien aus zu Wien wandern, und die Bildung gewaltsam ihr Opfer fordert. — wir wollen uns irgend wohin setzen, wo man sich wirklich erholen und von städtischen Reiden verjagen lassen kann. Nach der Riviera! Ich muß Ruhe haben, Ruhe und andere Gedanken. Ich bedarf der gründlichsten Erquickung. Hier geht es zu Grunde, ich fühle es, ich weiß es. Darum auf! Se fröhler, desto besser! Man wird mir den Urlaub nicht verweigern. Paßt die Koffer leicht und packe sie rasch!“

Hermine war voll Freude. Da hatte sie ja den ersehnten Entschluß. Freilich etwas spät. Aber dafür war er ihr wie von freien Stücken in den Schooß gefallen.

Nur ein Bedenken häuflig noch die Freude. Sie sprach es aus: „Wir nehmen Hedwig doch mit uns?“

Karl sah aus seinen Gedanken heraus, als erfrühre er erst jetzt, daß eine Hedwig zu berücksichtigen sei. „Nun gestanden, ich halte es für klüger, das Kind hier die Letzte Friede zu lassen oder noch besser bei unserer ebenjo trefflichen als süßeren Wally Waller. Einem Kinde taugt das Hin- und Herreisen in fremdem Klima nicht, während wir auf Schritt und Treitt durch billige Klimate auf unser Kleines gehen können. Daß uns ausziehen, Hermine, wie auf eine gewisse Gegend, das ist mir noch einmal ganz um meinwillig! Mir ist zu Mut, ich hätte ich es nötig und dürfte dies Opfer von Dir verlangen. Denn daß es Dir ein großes Opfer ist,

Sich weiß, welcher Fleiß und welche Ausdauer dazu gehört...

Die in der Folge enthaltenen Auszeichnungen und Beförderungen...

Sich habe von dem Armeecorps mit der Beförderung...

Vrißl, 28. Sept. 1884. des. Wilselm.

Am Anstich an die Nachrichten von der Erkrankung...

Die Nordb. Allg. Ztg. reproduziert einen Auszug aus...

Das die überseeische Politik des Reichstanzlers...

Aus einer Rede, welche der nationalliberale Reichstags-

raume das Erfreulichste meldeten. Aber erst, als sie am...

Mein Gott, auch andere Leute gönnten sich einmal Ferien...

Mein, es war nichts Unkörperliches. Aber wenn sie nun, da...

horn von Reichthum ausgegessen und in Holland eine reiche...

Obwohl ein Beschluß über die Zusammenberufung des...

Der hannoversche Provinziallandtag hat am Montag...

* Kiel, 13. Okt. Die Korvette „Gneisenau“ ist heute...

Zu den Wahlen.

— 3. Ammendort, 12. Aug. Zu der gestern abend in Gaudisch's...

X. Mählungen, 12. Okt. Im großen Saale des Schauspiel-

— 1. Aus dem Duerfurter Kreise, 12. Sept. In Steigra-

* Dieser Bericht ist uns leider verspätet zugegangen.

Amn ihr mehr als einmal so vor, als hätte man ihr den...

Nun er sagte sie, wie wenig sie in den letzten Monaten...

Nun dankte sie Gott, daß sich Karl wieder schauderhaften...

(Fortf. folgt.)

— In der Rosenborner Allee am Sonntag früh der Drehs-

Die diesjährige vierte Schmutzgerichtssitzung wurde heute...

Nach Namensaufruf der 30 Mitglieder wurden 12 Namen...

Ausgeloost wurden: Gutsbeil, Bernhard Duffner aus Greifen-

Durch Vernehmung von 9 geladenen und Verlesung der An-

Der im Saal der nach dem Aufsteigen Jordan mit einer Zunge-

Die Vernehmung hatte sich vergeblich bemüht, das Verbrechen...

Verhandlung am 15. Okt. 1. wider den Arbeiter August Höf-

13. Okt. 10 U. abh. 14. Okt. 6 U. mgh.

Barometer Millimeter . . . 750.30 752.30

Barometer Celsius . . . +6.1 +5.2

13. Okt. 8 U. morgens. Der schnelle Wechsel in den Luftdruckverhältnissen...

Verkaufshaus
Brüderstr.
1 u. 2
Parterre und
1. Etage.
Eignes Atelier.

Wilhelm Fürstenberg

Abtheilung
für
Damenmäntel
und
Costumes-
Anfertigung
Erste Etage.

Brüderstrasse 1 u. 2, Halle a. d. S. Brüderstrasse 1 u. 2,
nahe am Markt. nahe am Markt.

Kleiderstoffe, Damenmäntel und Costumes-Anfertigung.



Facon Hortense
aus dem neuesten Stoff gefertigt
von 25-200 M.



Facon Schlangenmantel
in eleganter Ausführung aus gutem
Winterstoff von 21-65 M.

Durch große und vortheilhafte Vorräthe kann ich meine sämmtlichen Qualitäten in Kleiderstoffen sowohl als
auch Damenmäntelstoffen zu

außerordentlich niedrigen Preisen

anbieten. Bei meinen Damenmänteln habe ich zum größten Theil die Anfertigung in eigenen Ateliers überwacht, sodass
ich mit Recht die solideste Arbeit bei besten Facons garantiren kann. Ich lade daher zur Ansicht meiner ausgelei-
sten Neuheiten, auch bei Nichtbedarf, um einen Vergleich der Preise mit jeder hiesigen und auswärtigen Concurrenz anzu-
stellen, höchst ein, und halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen. Als besonders preiswerth empfehle ich:

- Wintermäntel aus Satin, schwere Winterwaare, von 8,50-19 M.
- Wintermäntel aus Streichgarn, mit den schönsten Vorden-Befägen v. 14-30 M.
- Wintermäntel aus Soleil mit Federbefatz von 22-43 M.
- Wintermäntel aus brodirtem Satin mit Pelz- und Federbefatz v. 33-90 M.
- Wintermäntel aus Plüsch in eleganter Ausführung von 13-150 M.
- Wintermäntel aus Fria und Polariene, Facon Hortense, von 21-180 M.
- Wintermäntel aus Bombenpelz, neu erfundener Stoff, von 160-350 M.
- Regenmäntel aus den neuesten Stoffen von 6-50 Mark.
- Kindermäntel für Alter von 1-14 Jahren.
- Tricot-Zailen, schwere Winterwaare, reich fuchsartig, von 6-18 Mark.
- Winter-Jaquetts, hervorragende Neuheiten.
- Zurückgekehrte Kleiderstoffe, letzte Mode, der Meter von 30 Pfg. an.

Außer den hier angeführten Artikeln bietet mein Lager die mannigfaltigste Auswahl aller
zur Manufaktur-Branche gehörenden Waaren und sichern meine schon bekannten festen Preise
jeden Nichtkenner vor Uebervorthheilung.

Betten.

Vollständige Betten, bestehend aus Oberbett,
Unterbett und Kissen, mit guten Federn
reichlich gefüllt, das Gebett Mk. 21, 25, 30.
Hochfeine Betten mit feinsten Federn Mk. 35,
40, 50.

Böhmische Bettfedern,

das Pfund Mk. 1, 1,50, 2,25.

Feinste Bettfedern, mit Daunen gemischt,
Mk. 3 und 3,75 pr. Pfd.

Gebr. Fackenheim,

gr. Ulrichstr. 47, im alten Dessauer.

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe sollen sämmtliche Möbel, als: Sophas, Secre-
taire, Verticos, Kommoden, Schränke, Bettstellen u. Matr., Tische,
Stühle, Spiegel etc. zu sehr billigen Preisen ausverkauft werden.

14. Steine Klausstraße 14, I.

Mantel-Plüsch,

schwarz und farbig, in 15 verschiedenen Sorten, à Meter von
2,25 bis 16 M.; schwarze 5/4 breite rechte Jaquette-
sammete, pr. Meter von 11 bis 20 M., empfiehlt in reellstem
Fabrikat zu soliden, festen Preisen

Gr. Steinstr. 73. Robert Cohn.

Mein Atelier

für Architektur und Ingenieurwesen
befindet sich jetzt **Bahnhofstr. 5e,**
nahe der Merseburger-Strasse.
Halle, den 13. October 1884.

O. Stengel.

Hôtel & Café David.

H. Keller.

Table d'hôte um 1 Uhr, im Abonnement Mk. 1.

Regenschirme

Patent
Zanella

Mk. 1.—

Reine
Seide 5 M.

Specialität!!

Gloria-Seide
à 4 M., 5 M., 6 M. bis 9 M.

Franz Rickelt,

Wollen
Zanella

Mk. 2.50.

Halb-
Seide 7 M.

Großartige
Auswahl.

Kleinschmieden.

Gegründet
1854.

Pferde- u. Equipagen- Verlosung zu Berlin.

Gewinne im Werthe von

20,000 Mk.

8000 Mk.

7500 Mk.

etc.

Loose à 8 Mk.

auf 10 Loose ein

Freiloos

empfiehlt und versendet prompt

Carl Heintze, Loose-General-Debit
Berlin W., 3. Unter den Linden 3.
(Telegraph-Adresse: Lotteriebank)

Gemälde-Ausstellung u. Auction.

Am Dienstag und Mittwoch den 14. und 15. d. Mts. findet eine
Ausstellung und die darauf folgenden 3 Tage bis incl. Sonnabend den
18. d. Mts. ein Auction
gedeigneter Delgemälde hervorragender Meister
aus dem Nachlasse des Düsseldorf'scher Kunsthändlers Müller im Saale
des Café David statt.
Die Preise der Bilder sind unglaublich nieder gestellt.



Nächsten Donnerstag trifft ein Trans-
port Sänischer und Ardennischer Pferde
ein bei Herrn Gastwirth Fritzsche in
Wallendorf b. Merseburg. Albert Weinstein.

Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.

Herren-Hüte,

moderne Formen, von den einfachsten
bis zu den feinsten Genres.

Knaben-Hüte

schon von 1 M. an empfiehlt in reich-
licher Auswahl

W. Pospichal,
14. Leipzigerstraße 14.

Grösste Erfindung

der Stahlfedern-Fabrikation
D. LEONARDT & Co.



Kugelspitz-Federn

Patentirt in allen Ländern.
Gleichen mit unbeschreiblicher Leicht-
sichtigkeit über jedes Papier.
Zu haben in allen Papier- u. Schreib-
warenhandlungen.
Nur für Wiederverkäufer bei
Möller & Breitscheid, Cöln.

Tanz-Unterricht
in der Kaiser-Wilhelms-Halle.
Mittwoch u. Sonntag, von 7 bis 9 Uhr in
6-7 Std. (Samst. 10 Uhr). Der Unterricht
wird nach d. Altermäßig auf prakt. Gehör-
gymn. Methode ert. (Schneitzler, v. Sch.
Sch. A. Hagedorn, Musiklehrer, v. H.)

Für den Zutritttheil verantwortlich
W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Beilagen.